

# Ein Erfahrungsbericht über die erfolgreiche Integration eines Diodenlasers in den täglichen Ablauf einer Zahnarztpraxis

*Im vorliegenden Erfahrungsbericht schildert der Autor einerseits die Vorgehensweise bei der Integration eines Diodenlasers in den Ablauf der täglichen Praxisroutine, andererseits werden erste Erfolg versprechende Ergebnisse, die durch die Anwendung des Lasers in den praxisspezifischen Hauptarbeitsgebieten erzielt wurden, präsentiert.*

DR. JOHANNES B. KLEIMANN<sup>1</sup>/BÖTZINGEN AM KAISERSTUHL



Abb. 1: Der elexxion-Laser beim Einsatz an schwer zugänglichen Seitenzähnen.

Die Laserlichtquelle des Lasers determiniert, auf welchen Gebieten der Zahnheilkunde der verwendete Lasertyp optimal eingesetzt werden kann (HOPP et al. 2005). Bei der Ermittlung eines geeigneten Lasers für das spezifische praxisrelevante Behandlungsspektrum sind möglichst viele Überschneidungen mit den durch die Wellenlänge ermöglichten Indikationen sinnvoll.

In unserer breit gefächerten Gemeinschaftspraxis werden die Bereiche Endodontologie, Chirurgie, Parodontologie, Implantologie, Bleaching und Therapielaseranwendungen abgedeckt. Durch externe Fortbildung hat sich der Diodenlaser als der für uns perfekte Lasertyp herauskristallisiert. Er bietet ein vielfältiges Einsatzgebiet gepaart

mit langjährigem wissenschaftlichen Background (KREKLER und BACH 1994, 1995, 2000, 2004; HOTZ 1998; HARTMANN und BACH 1995; MORITZ 1996; GUTKNECHT 1996) und maximal verfügbarem Anwenderkomfort.

Letzteres und eine sorgfältige betriebswirtschaftliche Kalkulation führte zur Anschaffung des elexxion-Lasers im Oktober 2003. Interne Fortbildungen zeigten auch dem Praxisteam die Vorteile des gewählten Systems. Es ergaben sich Möglichkeiten zur Mitarbeiterprofilierung durch Anwendungsgebiete des Softlasers. Generell ist ein „gelebtes Qualitäts-Management-System“ (z.B. entsprechend der ISO 9001:2000) als Voraussetzung für die erfolgreiche Integration einer neuen Behandlungsmethode oder eines neuen Therapiegerätes zu empfehlen.

## Endodontologie (Abb. 1 bis 10)

Besondere Domäne des Diodenlasers ist seine dekontaminierende Laserlichtwirkung. Für den Behandler und für den Patient hat dies in der Endodontologie einen direkt qualitätssteigernden Effekt. Durch die konkurrenzlose Eindringtiefe des Lichtes bis zu 1.100 µm in die Dentinkanälchen (KREISLER et al. 2004) wird die langfristige Erfolgsquote in der Endodontie signifikant erhöht. Speziell beim elexxion-Laser ist durch das optional erhältliche abgewinkelte Handstück die Verwendung der Glasfaser auch an eher erschwert zugänglichen Seitenzähnen praktikabel (Abb. 1). Es ist zu beachten, dass die Kanäle auf eine ISO-Mindestgröße von 30 aufbereitet



Abb. 2: Das OPG zeigt einen anamnestisch beschwerdefreien 26 mit periapikaler Osteolysezone unter einer Brückenversorgung. – Abb. 3 und 4: Die beiden Zahnfilme zeigen zuerst den in einer Sitzung komplett wurzelbehandelten 26 und die nach zwei Wochen zu beobachtende Situation der deutlichen Reorganisation der periapikalen Verhältnisse.